

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Ostilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Ostilla.

Nr. 151.

Mittwoch, den 16. Dezember 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 15. Dezember 1908.

Am vergangenen Sonnabend fand im Gasthof zum schwarzen Ross eine Wählerversammlung der I. und II. Klasse der Gemeinde Ottendorf-Ostilla, Groß- und Klein-Ostilla statt, um eine Aussprache, die Erhaltung einer Gossanfall betreffend, herbeizuführen. Das Gemeinderatsmitglied Herr Tamme, brachte vor dem zahlreich erschienenen den Vertrag, welcher den Gemeinden von Seiten der Firma Körner-Dresden angeboten worden ist, zur Verteilung. Ueber einige in Zweifel kommende Punkte gab Herr Tamme, welcher dem Gossausfuss mit angehört, sowie der Gemeindevorstand von Ottendorf-Ostilla, Herr Blinbaum, in ausführlicher Weise Auskunft zum Schluss der Versammlung und Erhaltung einiger Anfragen richtete Herr Tamme an die zahlreich erschienenen die Frage ob sich jemand gegen die Errichtung eines Gossawerkes erklären wolle. Da sich niemand zum Worte meldete, so ist das Unternehmen, die Errichtung einer Gossanfall im hiesigen Orte, als gesichert zu betrachten, zumal sich schon vorher die Gemeinden Groß- und Klein-Ostilla, sowie Gummerdorf dafür erklärt hatten.

Das von den Harmonie-Sänger veranstaltete Konzert im schwarzen Ross hat ganz das gehalten was man immer von ihr erwartet hatte. Mit überraschender Sicherheit wurde jede einzelne Nummer zu Gehör gebracht. Mit großer Spannung sah man vor allem den Weihnachtsstück entgegen, welchen ein sehr guter Ruf vorausging und ganz mit Recht, denn selten wird man Gelegenheit haben ein solches wieder zu hören. Manche sah man dabei Tränen aus dem Augen wischen, namentlich von denen, welche sich ein Bild von der Lage dieser Handlung machen können. Hierzu zu haben sei noch der wunderbare Gesang und vor allem das zum Schluss gespielte, „Gegen das Stimmrecht der Frauen“, welches wahre Stürme von Beifall hervorrief. Alles in allen boten die Sänger einen genussreichen Abend. Hoffen wir sie bald wieder hier begrüßen zu können.

Das Deutschtum in Oesterreich steht in schwerer Gefahr. Die letzten Nachrichten aus Prag müssen das jeden lehren, auch wenn er bis jetzt sich noch nicht um die Vorläufe der Tschechen gegen deutsche Sitt, deutsche Art, deutsches Leben gekümmert hat. Sollen wir unsere Brüder da drüben im Stich lassen? Sollen wir nicht mit allen Mitteln ihnen Herz und Sinn stärken, ihnen die auf Posten unseres Volkes blickende Mütter verteidigen? Eine der treuesten Hüterinnen deutschen Volkstums in Oesterreich ist die deutsch-österreichische Schule. Sie wird durch nichts behindert, deutsches Wesen und deutsches Denken zu pflegen. Sie, die österrösch-deutsche Schule, kann dabei auch nicht durch den Einfluss der tschechischen Kirche geschädigt werden. Wer das Deutschtum in Oesterreich stärken und fördern will in dieser Zeit größter Gefahr — und das sollte jeder wollen, der etwas auf sein Deutschtum hält, — der unterstütze die deutsch-österreichische Schule in Oesterreich, deren Pflege der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen österrösch Schulen in Oesterreich sich besonders angelegen sein lässt. Das wäre eine schöne, wirksame Kundgebung gegen das Vorgehen der Tschechen in Oesterreich, wenn man in Scharen dem Lutherverein beitrete. Und das wäre wirksame Weihnachtsfeier, wenn man dem Lutherverein die Hände stärkt, der armen, bedrängten und doch so wichtigen deutsch-österreichischen Schule und ihren Lehrern, den wackeren Kämpfern für deutsches Volkstum, beizustehen. Wer in seiner Nähe eine Ortsgruppe des Luthervereins weiß, der melde sich bei dieser als Mitglied an. (Ortsgruppen-Kassier: Vorsitzender W. Junge, Lehrer) Wer keine Ortsgruppe in der Nähe hat, der melde sich bei Herrn Lehrer Jantusch, Dresden, Altstadt, Silbermannstraße 30 an.

Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß die Erwerbung und Festigung geographischer und naturkundlicher Kenntnisse das bloße Wort nicht genügt und daß auch die in Schule und Haus gebrauchten Wandbilder oder ausgetropfte Gegenstände dem gedachten Zweck nur unvollkommen entsprechen. Das ist ein vielfach empfundenen Mangel, dem die im Verlag des Bibliographischen Instituts zu Leipzig und Wien erschienene siebenbändige Sammlung von „Bilderalben zur Geographie und Naturgeschichte“ in erwünschter Weise begegnet. Es sind folgende einzeln käufliche Teile: „Bilder-Atlas zur Geographie von Europa“, 233 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. A. Geißel. In Leinwand gebunden 2,25 Mark; „Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdteile“, 314 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. A. Geißel. In Leinwand gebunden 2,75 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Säugetiere“, 258 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Vögel“, 238 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Fische, Lurche und Kriechtiere“, 208 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Insekten“, 292 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark. Diese Atlanten sind für die Hand des Schülers bestimmt und bringen im Anschluß an die Darstellungen der Lehrbücher die naturkundlichen, kulturgeschichtlichen und geographischen Erscheinungen der wichtigsten Tierformen und der verschiedenen Erdräume durch charakteristische Abbildungen zur Anschauung. Der „Bilder-Atlas zur Pflanzengeographie“ ordnet das geordnete Material nach pflanzengeographischen Provinzen an und gelangt auf diese Weise zu charakteristischen Guppensdarstellungen. In den Band ist ein kurzer Vortext beigegeben, der fesselnd geschrieben ist und die meisterhaften Abbildungen wirkungsvoll unterstützt. Die Sammlung empfiehlt sich ungeeignet.

Dresden. Auf dem hiesigen Rathhause Personendirektor ist vorgestern früh gegen 3 Uhr der Wagenpuffer Schroter von einem ablaufenden Wagen umgerissen worden und hierbei so unglücklich gefallen, daß ihm die rechte Hand zermalmt wurde. Der Bedauernswerte fand Aufnahme in der Diakonissenanstalt.

In ihrer in der Südstadt befindlichen Wohnung wurde am Sonnabend eine Priore in mittleren Jahren tot aufgefunden. Nach dem Ergebnis der polizeilichen Leichenschau ist der Tod infolge unbekannter innerer Ursachen, vielleicht durch Vergiftung, eingetreten. Eine strafbare Handlung Dritter liegt nicht vor.

Radeberg. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde am Montag der in der hiesigen Exportbrauerei beschäftigte Bierverleger Grünner. Derselbe war mit seinem Sohne um Streu zu reiten in den Wald gegangen, nach kurzer Zeit wurde er aber von einem Unwohlsein befallen, so daß er sich auf einen Streuhäufen setzen mußte. Schon nach kurzer Zeit erlitt jedoch Herr Grünner einen Schlaganfall, so daß er sofort seinen Geist aufgab. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß die Erwerbung und Festigung geographischer und naturkundlicher Kenntnisse das bloße Wort nicht genügt und daß auch die in Schule und Haus gebrauchten Wandbilder oder ausgetropfte Gegenstände dem gedachten Zweck nur unvollkommen entsprechen. Das ist ein vielfach empfundenen Mangel, dem die im Verlag des Bibliographischen Instituts zu Leipzig und Wien erschienene siebenbändige Sammlung von „Bilderalben zur Geographie und Naturgeschichte“ in erwünschter Weise begegnet. Es sind folgende einzeln käufliche Teile: „Bilder-Atlas zur Geographie von Europa“, 233 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. A. Geißel. In Leinwand gebunden 2,25 Mark; „Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdteile“, 314 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. A. Geißel. In Leinwand gebunden 2,75 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Säugetiere“, 258 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Vögel“, 238 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Fische, Lurche und Kriechtiere“, 208 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark; „Bilder-Atlas zur Zoologie der Insekten“, 292 Abbildungen mit beschreibendem Text von Prof. Dr. W. Marshall. In Leinwand gebunden 2,50 Mark. Diese Atlanten sind für die Hand des Schülers bestimmt und bringen im Anschluß an die Darstellungen der Lehrbücher die naturkundlichen, kulturgeschichtlichen und geographischen Erscheinungen der wichtigsten Tierformen und der verschiedenen Erdräume durch charakteristische Abbildungen zur Anschauung. Der „Bilder-Atlas zur Pflanzengeographie“ ordnet das geordnete Material nach pflanzengeographischen Provinzen an und gelangt auf diese Weise zu charakteristischen Guppensdarstellungen. In den Band ist ein kurzer Vortext beigegeben, der fesselnd geschrieben ist und die meisterhaften Abbildungen wirkungsvoll unterstützt. Die Sammlung empfiehlt sich ungeeignet.

Unterhermsdorf. Große Aufregung herrschte hier. Durch die Nixdorfer Gendarmen wurde ein toller Hund verfolgt, der in Nixdorf vier Personen gebissen hatte. In Unterhermsdorf hatte er den großen Hund des Schmiedemeisters Kourmann durch Bisse verwundet. Das Tier wurde noch am Abend erschossen. Leider ist der tolle Hund trotz eifriger Verfolgung wieder über die Grenze entkommen.

Coswig. Der Tischlerlehrling Krüger stieß sich mit einem verrosteten Nagel in den Fuß. Infolge der Verletzung trat Blutvergiftung ein, der der junge Mensch erliegen ist.

Weißen. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am Mittwoch in Semmelberg verübt. Als sich die Frau in das zu ebener Erde gelegene Schlafzimmer begab, um die Fenster zu schließen, bemerkte sie, wie ein Mann versuchte, die Beinen durch das Fenster zu ziehen. Das Fensterkreuz legte dem Vorhaben des Diebes Widerstand entgegen, sodas die Frau rasch zuspringen konnte, worauf der Dieb schamlos flüchtete.

Der in den Tonwerken J. Tittelbach Nachfolger bedienstete Rutscher Seiler glitt beim Ankleiden des von ihm geführten, mit Ton beladenen Fuhrwerkes infolge Schlatterens aus, geriet mit dem Oberkörper unter das Vorderrad. Seiler wurde überfahren und war sofort tot.

Weißenborn bei Freiberg. Hier sind auf dem mit einer dichten Eischicht bedeckten, zur Papierfabrik gehörigen, sogenannten Mähleisch 24 Anaben, welche in einem Trupp zusammenstanden, plötzlich eingebrochen. Durch schnell herbeieilende Männer konnten jedoch alle Kinder wieder geborgen werden. Es hätte sicher ein Teil der Leichtsinnigen im Wasser ertrinken müssen wenn nicht sogleich schnelle Hilfe zur Stelle gewesen wäre.

Leipzig. Dem tschechischen Arbeiter wird es lange angefaßt die Bewegung, ihnen den Broterwerb in Deutschland etwas schwerer zu machen. In der „Volkzeitung“ erklären hier beschäftigte tschechische Arbeiter, daß sie die Ertrungenhaftesten deutscher Kultur schätzen und beihören seien sich den Gebräuchen der deutschen Bevölkerung anzupassen. „Mit Leuten à la mofac, Choc und Genossen“, heißt es da, wollen wir nichts zu tun haben; die Taten solcher Leute verurteilen wir aufs entschiedenste.“ Im weiteren wehren sich die Benzliöhne, daß sie für die Brutalitäten solcher Leute hier büßen sollen. Vielleicht kommen die Prager Roudys durch solche Kundgebungen ihrer Landsleute zur Einsicht.

Sofa. Ein Kurpfuscher, der kranke Frauen Kinder mit Tee, Tomerde und Wurzeln kurtierte wurde in der Person eines 52 Jahre alten Alimpners aus Eger festgenommen und an das Königl. Amtsgericht in Eibenstock abgeliefert. In Eibenstock soll er ebenfalls seine Heilungskurveruche unternehmen haben.

Aus der Woche.

Noch immer wird am Themistrand über die Möglichkeit eines feindlichen (darunter versteht man jetzt in England eines deutschen) Einfalls hin- und hergeredet. Manches wohlwollende Wort wird gesprochen, das dem jungen Deutschen trübe Gerichtigkeit widerfahren läßt und gern anerkennt, daß das von allen Seiten eingeschlossene Land einer angemessenen Flotte zum Schutze seines Handels und seiner Kolonien bedarf, aber auch manch böses Wort, das auch die Kurzsichtigsten erkennen lassen müßte: überm

Ranal finden wir vorläufig keine Vergensfreundschaft. Es ist sogar nicht einmal die Hoffnung vorhanden, daß dieses Verhältnis sich bessert. Wollen wir unser Heer abrufen und uns eines Tages wundern, wenn Russen und Franzosen uns neue Befehle diktiert? Oder wollen wir mit dem Flottenbau aufhören und eines Tages erleben, das unsre Kolonien in Asien, Afrika und in der australischen Inselwelt von dem ersten besten Flottenstarken Feinde mit Beschlag belegt werden? Wir wollen England nicht bedrohen, wir wollen mit dem Inselreich keinen Kampf um die Vorherrschaft auf dem Weltmeer führen, aber wir wollen uns Bewegungsfreiheit sichern und Sorge tragen, daß das freie Land, das unsere Väter aus Blut und Eisen kauften, unsern Kindern erhalten bleibt. In diesem Sinne sprach sich auch der Reichskanzler Fürst v. Bülow gelegentlich seiner letzten Reichstagsrede über die auswärtige Politik aus. Sie atmet den Geist des Friedens, hob aber hervor, daß wir unbetört durch alle Anfeindungen unsern Platz in der Welt behaupten wollen. — In Frankreich hat das Ministerium eine schwere Krise durchgemacht, der es um ein Haar zum Opfer gefallen wäre. Ein Admiral hatte an dem Munitionsbestand der Marine schamlos Kritik geübt und war infolge dessen gemahnt worden. Das Vorkommnis sieht sich wie eine innerpolitische Angelegenheit an, die eigentlich nur die Franzosen interessieren könnte; aber sie wirkt über die Grenzen der Republik hinaus, weil Herr Clemenceau auch bei dieser Gelegenheit wieder erklärte, daß das Heer und die Marine, gestützt auf eiserne Disziplin in jedem Augenblick schlagbereit sein müßten, da die internationale Lage sehr ernst sei. — Herr Clemenceau hatte recht! Gewiß, Kriegswolken drohen im Augenblick nur auf dem Balkan, aber die Stimmung in ganz Europa ist gewitterschwül. Das zeigte sich auch in den Debatten der italienischen Kammer, in der ganz offen ausgesprochen werden durfte, daß Italien die ständigen Rüstungen Oesterreichs (des Dreibundsgenossen!) als eine Bedrohung auffasse. Mit großer Mehrheit hat sich die Kammer in Uebereinstimmung mit dem Ministerium zur Dreibundstreue bekannt, aber was sonst nicht der Fall war, es ist auch hervorgehoben worden, daß Italien die Freundschaft mit Frankreich und England pflegen müsse. Nicht so fest, wie in den Jahren seiner Begründung, steht der Dreibund mehr, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es König Eduards rastloser Arbeit gelingt, Italien vom Dreibund abzuziehen und dem Vertrag der Westmächte (England, Frankreich, Spanien und Portugal) anzugliedern. — Auf dem Balkan ist die Lage immer noch äußerst schwankend. Die Frage, ob der Frieden erhalten bleibt, oder ob es einen Krieg gibt, der zum energischen Vorgehen werden kann, ist noch unentschieden, denn noch rüstet Oesterreich mit Eifer gegen Serbien, noch trifft Serbien im Verein mit Montenegro Maßnahmen für den Krieg. Da aber das liebevolle Volk der Haimeliebe nicht in der Lage ist, große Kuleihen zu machen (niemand, außer England, borgt ihm Geld zum Kriegführen) wird man sich in Belgrad noch rechtzeitig befinden. Der Streit zwischen Oesterreich und der Türkei und Bulgarien läßt auf eine friedliche Lösung hoffen. — In Asien hat sich eine bedeutungsvolle Wandlung vollzogen. Durch den Vertrag mit den Ver. Staaten hat Japan sich verpflichtet, die Unverletzlichkeit chinesischen Gebietes zu achten, zugleich aber auch Amerikas Anrechte auf den Stillen Ozean anzuerkennen. Mit anderen Worten: Die Ver. Staaten und Japan haben sich die Macht auf dem Stillen Ozean geteilt. Sie wollen nicht um das große Wasser kämpfen, sondern es gemeinsam beherrschen. Nicht ohne große Schwierigkeiten (die England überwand) ist der Vertrag zustande gekommen. Aber er hat die Möglichkeit nicht aus der Welt geschafft, daß an den Küsten des stillen Ozeans einst um die Welt Herrschaft gerungen werden muß.